

umrandet. Die Farbenharmonie scheint recht glücklich getroffen und wird durch die Handvergoldung prächtig gehoben. Der breite Rücken ist fünfteilig und ebenfalls in Leder mosaik mit Handvergoldung geziert. In vier Feldern befinden sich ornamentale Umrahmungen; im zweiten Felde von oben der Titel: *Mitglieder-Album der Buchbinder-Innung zu Leipzig*.

Die Innenseiten der Einbanddecke zeigen in gleicher Technik ein Ornament in einfacheren Linien. Ein Widmungsblatt, von Herrn Dekorationsmaler R. SCHULZ gezeichnet, und zwei gemalte Umrahmungen für die Porträts Seiner Majestät des Königs ALBERT und Ihrer Majestät der Königin CAROLA auf den ersten Seiten des Albums geben auch dem Innern ein entsprechend künstlerisches Gepräge. M. BISCHOF.

Die Künstler des Mitgliederalbums.

Zur Herstellung des neuen Mitgliederalbums der Leipziger Buchbinderinnung haben sich zwei Männer verbunden, deren Können von vornherein Gewähr leisten musste für ein treffliches Gelingen. Der künstlerische Entwurf des Albums und die über alles Lob erhabene Ausführung desselben legen beredtes Zeugnis von dem hohen Stande des Leipziger Kunsthandwerks ab. Wir freuen uns, nachstehend zu

den Bildnissen einige Notizen über das Leben unserer Künstler geben zu können.

Herr Architekt M. BISCHOF, geb. 1854, besuchte die Lateinschule und dann die Gewerbeschule in Halle a. S., studierte in Berlin auf der Bauakademie und unternahm dann eine Studienreise nach Italien, dem gelobten Lande der Kunst. Eine Frucht des Aufenthaltes in Italien war unter anderem die Publikation des

Chorgestühls von S. Eusebio in Rom, das als vierte Serie der »Italienischen Renaissance« im Verlage von E. A. SEEMANN in Leipzig 1882 erschien. BISCHOF war dann für das in dem gleichen Verlage erscheinende Werk von ORTWEIN, »Deutsche Renaissance«, thätig; von ihm (allein oder in Verbindung mit anderen) rühren in diesem monumentalen Werk folgende Abteilungen her: Brieg, Berlin, Danzig, Breslau und andere schlesische Orte, Saalfeld, Rudolstadt und Koburg. Seit zehn Jahren ist BISCHOF als Architekt im Ratsbauamt der Stadt Leipzig thätig. Daneben hat er ferner als Assistent und Bibliothekar am Kunstgewerbemuseum eine eifrige Thätigkeit entfaltet, die von Zeit zu Zeit durch Studienreisen nach Paris, London und Griechenland unterbrochen worden ist. Speziell für die Buchbinderei hat BISCHOF eine grosse Anzahl von

Entwürfen für Adressen und Diplome geliefert. Die in den letzten Jahren im Auftrage des Rates der Stadt Leipzig hergestellten Ehrenbürgerbriefe sind wohl fast alle von ihm entworfen worden.

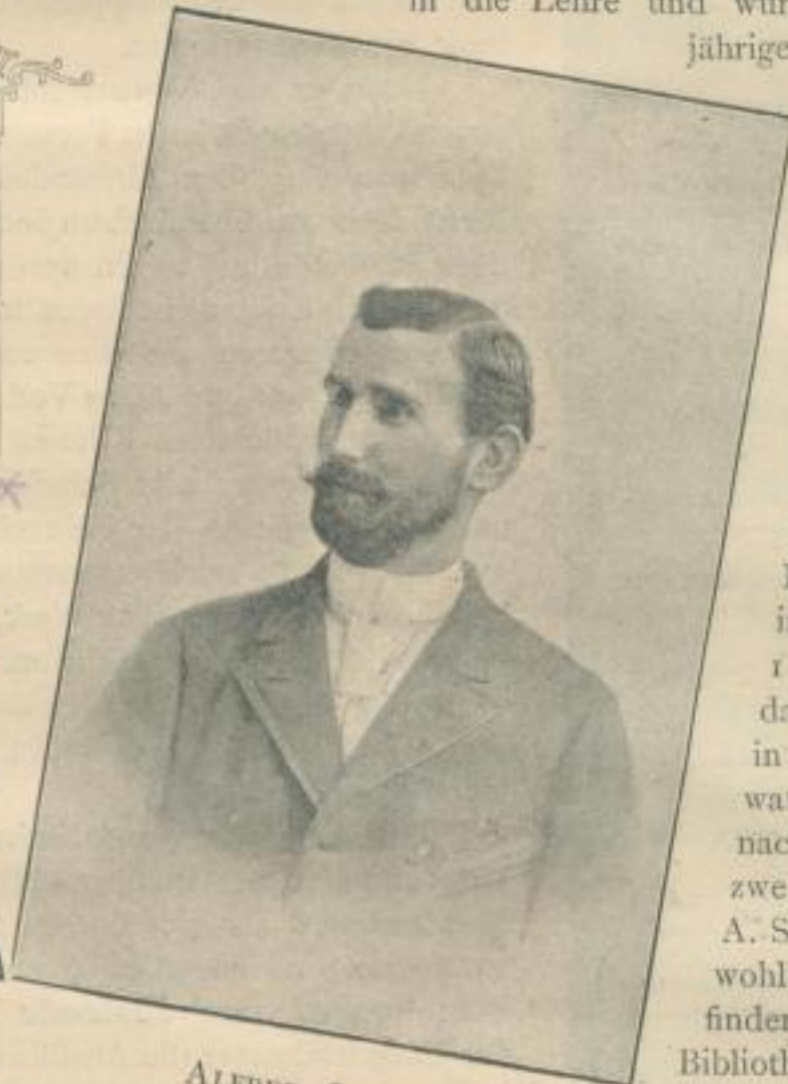
Herr Buchbindermeister GÖHRE der Jüngere, 1865 in Leipzig geboren, trat 1879 bei HERMANN GRAF in Altenburg in die Lehre und wurde nach zweijähriger Lehrzeit von

der Leipziger Buchbinderinnung als Geselle freigesprochen. Während der Wanderjahre war GÖHRE zuerst bei dem Hofbuchbinder KARL PETERSEN in Kopenhagen 1 1/2 Jahre thätig, dann kurze Zeit in München; er wandte sich dann nach Rom, wo er zwei Jahre lang bei A. STADERINI, dem wohlbekannten Erfinder eines in vielen Bibliotheken angewendeten Katalogzettelsystems gearbeitet hat.

Hier fand GÖHRE Gelegenheit, sich auf allen Gebieten des Bucheinbandes und speziell in der Handvergoldung auszubilden; hier schloss er ausserdem mit den Söhnen STADERINI eine innige Freundschaft. Nach Beendigung seines Aufenthaltes in Rom ging GÖHRE durch Italien und die Schweiz nach Frankreich und hielt sich sechs Wochen in Paris auf, um die dortigen Werkstätten kennen zu lernen. Zur Regelung seiner Militärverhältnisse musste er nach Deutschland zurückkehren. 1886 trat er in das Geschäft seines Vaters ein und eröffnete am 1. März 1887 eine Vergoldeschule, in der schon über 80 Schüler ausgebildet worden sind. Eine Darstellung des Lehrganges, der in der Vergoldeschule befolgt wird, befindet sich in der Jubiläumsausstellung, auf die wir unsere Leser noch ganz besonders aufmerksam machen.



M. BISCHOF.



ALFRED GÖHRE.

